

sung sämtlicher Kürzungen zwischen runden Klammern. Eingeleitet werden die einzelnen Nummern von sehr umfangreichen, dem Aufbau der Urkunde folgenden Kopfregeften. Einleitende Kapitel befassen sich mit Wissenschaftsgeschichte, dem Archivfonds und einer Typologie der Urkunden. Unter die Register sind Auflistungen der genannten Notare Mailänder und Paveser Provenienz aufgenommen.

Walter Koch

Cinzia CARDINALI, *Il Cartulario di Santa Giuliana di Perugia* (ca. 1270), *Bollettino della Deputazione di Storia Patria per l'Umbria* 92 (1995) S. 43–128, untersucht Aufbau, Inhalt und historischen Kontext des Kopialbuchs der exemten Zisterzienserinnenabtei (Todi, Archivio storico comunale, Chartularium monasterii S. Iuliane de Perusio, Sala 3, Arm. VI, cass. IV n. 2). Es enthält in notariell beglaubigten Abschriften insgesamt 86, sich direkt auf S. Giuliana beziehende thematisch geordnete Urkunden der Jahre 1223 bis 1266, darunter acht Papsturkunden, und stellt nicht nur den umfangreichsten erhaltenen Überlieferungsbestand dieses bedeutenden Frauenklosters dar, sondern auch eine in dieser Art für diese Zeit im monastischen Umfeld Italiens einzigartige Quelle. Angelegt wurde das Chartular nach Meinung der Vf. auf direkte Initiative des größten Förderers und wahrscheinlich auch Gründers der Abtei, des Zisterzienserkardinals Giovanni da Toledo († 1275): Zum Abschluß der ersten bedeutenden Phase der Klostergeschichte (vgl. auch Peter HÖHLER, *QFIAB* 67, 1987, S. 1 ff. u. 68, 1988, S. 167 ff., dazu CARDINALI, S. 43 Anm. 2) sollten die erworbenen Rechts- und Besitztitel sowie die päpstlichen Privilegierungen in diesem liber iurium zusammengestellt werden. Die gründliche Arbeit, hervorgegangen aus einer bei Attilio Bartoli Langeli in Perugia angefertigten tesi di laurea, enthält abschließend vier, die Arbeitsweise des kopierenden Notars veranschaulichende Tafeln, die Mehrzahl der Dokumente des Chartulars im kritischen Regest, den Bestand *Fonte dei Bagni* in Edition, sowie eine Konkordanz und einen Index der Notare der kopierten Originalurkunden, in ihrer Mehrzahl *auctoritate apostolice sedis* bzw. *imperiali auctoritate*.

M. P.

Carte dell'Archivio di Stato di Siena. Abbazia di Montecelso (1071–1255), a cura di Antonella GHIGNOLI. *Presentazione di Silio P. P. SCALFATI* (Fonti di storia Senese) Siena 1992, Accademia Senese degli Intronati, XL u. 356 S., keine ISBN. – Diese 140 Nummern umfassende Edition ist der erste Bd. eines an der Universität Siena unter der Leitung von Scalfati durchgeführten Projekts zur systematischen Erfassung und Ausgabe der in Sieneser Archivfonds überlieferten älteren Urkunden. Als nächste Publikation sind die im Fonds „Opera Metropolitana“ im Staatsarchiv überlieferten Bischofs- und Kapitelsurkunden vorgesehen. Die im vorliegenden Bd. publizierten Urkunden für das 1063/64 im Nordwesten der Stadt gegründete Benediktinerinnenkloster Montecelso sind auf verschiedene Fonds des Staatsarchivs verteilt und liegen größtenteils noch im Original vor; zeitlich reichen sie bis zum Jahr 1255, in welchem das Kloster nach einem ersten Reformversuch *propter ipsius ineptitudinem loci* nach der Zisterze S. Prospero bei Siena transferiert wurde. Die Stücke sind im Volltext wiedergegeben, davon viele hier zum ersten Mal; sie sind in der Regel von ausführlichen Vorbemerkungen begleitet, die mitunter mehrere Seiten einnehmen. Hervorzuheben sind die Diplome Friedrichs I. und Friedrichs II. (Nr. 44 = DF. I. 912; Nr. 109 = BF